



## Die Förderung curricularer Entwicklungsvorhaben

---

Systematische Projektarbeit an der Schnittstelle von Administration und Wissenschaft zur Qualifikation der Studiengangentwickelnden

**Carolin Niethammer**

Erfolgreich Studieren in Tübingen

Innovative Curricula und praxisorientierte Lehrmodule entwickeln

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



---

## Gliederung

- 1. Projektvorstellung „ESIT – ICPL“**
- 2. Konzept der wissenschaftlichen Begleitung**
- 3. Fokusverschiebung im Projektverlauf**
- 4. Ergebnisse**
- 5. Fazit zur Nachhaltigkeit**



---

# 1. PROJEKTVORSTELLUNG

## „ESIT – ICPL“



---

# 1. Projektvorstellung „ESIT - ICPL“

## Gesamtprojekt ESIT

- Verstärkung, Abstimmung und Bündelung von ineinander greifenden Maßnahmen
- Vier Hauptlinien: Beratung und Förderangebote für Studierende sowie Qualifizierung der Lehrenden und Curriculumentwicklung

## Teilmaßnahme ICPL

- Jährliche Förderung ca. fünf ausgewählter curricularer Vorhaben durch Lehrdeputatsreduktion und personelle Kompensation
- Wissenschaftliche Begleitung (WB) zur Rahmung des Prozesses für die geförderten Teams

„Wie können neu geschaffene Angebote verstetigt und innovative Impulse über die Förderdauer hinaus gesichert werden?“



---

## 2. KONZEPT DER WB



---

## 2. Konzept der WB

### Orientierungsprinzip

Nutzeninspirierte Grundlagenforschung (Schrader & Goetze 2011)

### Ziele

1. **Qualifizierung: Direkte Unterstützung der Teams**  
→ Schaffung bedarfsorientierter Formate unter Beachtung der bestehenden Unterstützungsangebote
2. **Nachhaltigkeit: Erfahrungen nutzbar machen**  
→ Identifizierung zentraler Aspekte der Curriculumentwicklung zur Rückbindung in bestehende Supportstrukturen

### Kernaufgaben

Unterstützung und Evaluation



## 2. Konzept der WB

### Prozess- und personenbezogener Ansatz

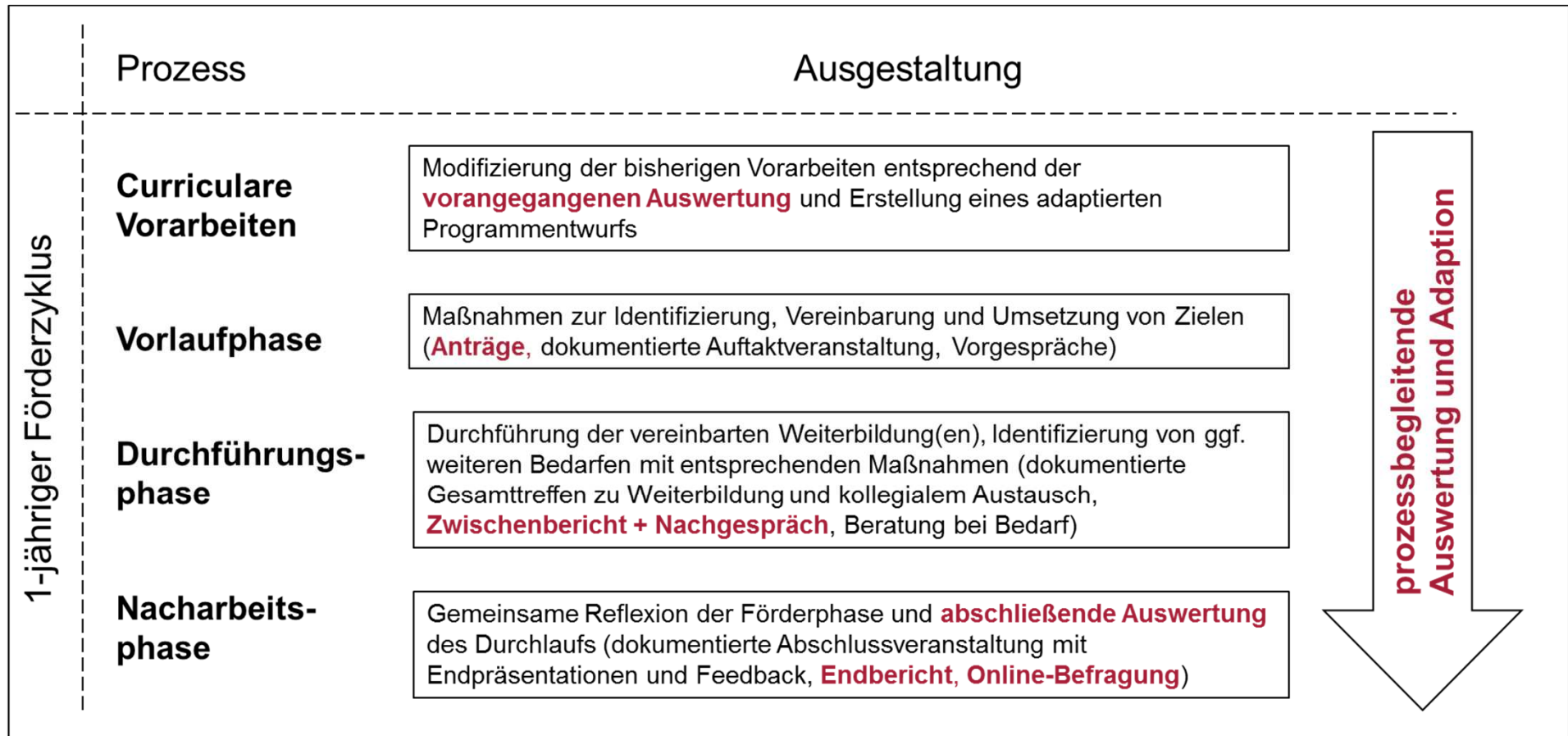
- **Ausgangspunkt Professionalisierung**  
Neben Qualifizierung sind adäquate Supportstrukturen relevant  
(Gieseke 2010, Heiner & Wildt 2013)
- **Curriculumstrategische Vorgehensweise**  
Sukzessive Weiterentwicklung der WB durch offene Projektarbeit  
(Siebert 1971, 2009)



**Kumulatives Ablaufschema ermöglicht Orientierung an den Erfordernissen von Personen und Prozessen unter systematischer Dokumentation der Ergebnisse**



## 2. Konzept der WB







---

# 3. FOKUSVERSCHIEBUNG IM PROJEKTVERLAUF



### 3. Fokusverschiebung

Anfangsszenario: Rollenunklarheit und Skepsis gegenüber WB

Bedarf: Rollenklärung und Vernetzung



**FOKUSVERSCHIEBUNG:  
Qualifizierung zu Strukturentwicklung**

Vorgehensweise zur Bedarfserfüllung:

- Transparenz herstellen
- Anpassung des Rahmenprogramms
- Etablierung eines Partnernetzwerks



---

## 3. Fokusverschiebung: Konzept der WB

### Orientierungsprinzip

Nutzenorientierte Grundlagenforschung (Schrader & Goetze 2011)

### Ziele

1. **Qualifizierung: Direkte Unterstützung der Teams**  
→ Schaffung bedarfsorientierter Formate unter Beachtung der bestehenden Unterstützungsangebote
2. **Nachhaltigkeit: Erfahrungen nutzbar machen**  
→ Identifizierung zentraler Aspekte der Curriculumentwicklung zur Rückbindung in Supportstrukturen

### Kernaufgaben

Unterstützung, Evaluation **und Vernetzung**



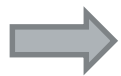
**Vermittlerfunktion für Qualifizierung und Strukturentwicklung**



### 3. Fokusverschiebung: Konzept der WB

#### Prozess- und personenbezogener Ansatz

- **Ausgangspunkt Professionalisierung**  
Neben Qualifizierung sind adäquate Supportstrukturen relevant  
(Gieseke 2010, Heiner & Wildt 2013, Evetts 2008)
- **Curriculumstrategische Vorgehensweise**  
Sukzessive Weiterentwicklung der WB durch offene Projektarbeit  
(Siebert 1971, 2009)
- **Phänomen des „Third Space“**  
Handlungsraum an der Schnittstelle von Administration und  
Wissenschaft in enger Zusammenarbeit von HOPROS  
(Withchurch 2013; Schneijderberg et al. 2013)



**Durch kumulatives Ablaufschema konnte systematisch auf Bedarfe reagiert werden**



---

# 4. ERGEBNISSE



---

## 4. Ergebnisse: Datengrundlage

Je Förderphase (FP) ca. 5 Teams à 1-4 Personen

Qualitative Inhaltsanalyse von Datenquellen aus dem FP-Verlauf:

- Dokumente: Antrag, Zwischenbericht, Abschlussbericht
- Leitfadengestützte Befragung gekoppelt an den Zwischenbericht
- Bisher Auswertung der Förderphase 12/13

Quantitative Online-Befragung nach Ende der jeweiligen FP:

- Befragung der Teams der ersten drei FP inkl. aktiv beteiligtes Umfeld
- Kleine Personengruppe: n = 19 – 16 – 18; Rücklauf 39% – 31% – 58%
- Durchschnittlich: 40% Professoren, 33% Promovierte, 10 ½ Jahre an UT



---

## 4. Ergebnisse: Befunde und Erfahrungswerte

- Die eigene Qualifizierung für die Studiengangentwicklung wird auch am Anfang einer Förderphase hoch eingeschätzt
- Universitäre Strukturen im Kontext der Studiengangentwicklung werden kritisch bewertet
- ICPL wird im Allgemeinen positiv von den Teams angenommen; im Förderphasenverlauf kann ein besseres Verständnis konzeptioneller Zusammenhänge erreicht werden
- Erfolgte Unterstützung wird als hilfreich wahrgenommen – insbesondere Austauschangebote werden hervorgehoben und nachgefragt



---

# 5. FAZIT ZUR NACHHALTIGKEIT





---

## 5. Fazit: Knackpunkte bzgl. Nachhaltigkeit

1. Es sind kaum eigene Qualifizierungsinitiativen der Studiengangentwickelnden zu erwarten
2. Die Aufgabe der Studiengangentwicklung umfasst neue Anforderungsdimensionen, die nur bedingt durchschaut werden
3. Die aktuellen universitären (Support-)Strukturen weisen zur Aufgabenerfüllung noch keine ausreichende Vernetzung auf
4. Der Mehrwert von Begleitung und Unterstützung wird oft erst im nachhinein erkannt
5. Unterstützungsmaßnahmen sind nicht in formellen Prozessen verankert



---

## 5. Fazit

**Für die Professionalisierung der Studiengangentwicklung sollte eine Prozessbegleitung institutionalisiert werden**

1. Inwieweit lassen sich andere/weitere Schlussfolgerungen ziehen?
2. Welche Erfahrungen gibt es mit der Integration von Begleitmaßnahmen in Akkreditierungsprozesse?
3. Wie könnte die Herstellung von Nachhaltigkeit in dieser Hinsicht noch aussehen?



---

## Literatur

- **Evetts, J.** (2008). Professionalität durch Management? Neue Erscheinungsformen von Professionalität und ihre Auswirkungen auf professionelles Handeln. Ein Nachtrag zum ZSR-Schwerpunktheft 3/2007. *Zeitschrift für Sozialreform*, 51(1), 97-106.
- **Futterer, T.** (2015): Die Rolle der Hochschuldidaktik bei der Studiengangsentwicklung. Beitrag im Rahmen der 15. dghd Jahrestagung „Hochschuldidaktik im Dialog“.
- **Gieseke, W.** (2010). Professionalität und Professionalisierung. In R. Arnold, S. Nolda & E. Nuisl (Hrsg.), *Wörterbuch Erwachsenenbildung* (S. 243-244). Stuttgart: UTB.
- **Heiner, M. & Wildt, J.** (2013). *Professionalisierung der Lehre*. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- **Kuckartz, U.** (2014). *Mixed Methods. Methodologie, Forschungsdesigns und Analyseverfahren*. Wiesbaden: Springer VS.
- **Schrader, J. & Goeze, A.** (2011). Wie Forschung nützlich werden kann. *Report - Zeitschrift für Weiterbildungsforschung*, 34(2), 67-76.
- **Siebert, H.** (2009). *Didaktisches Handeln in der Erwachsenenbildung. Didaktik aus konstruktivistischer Sicht*. Augsburg: ZIEL-Verlag.
- **Siebert, H.** (1974). *Curricula für die Erwachsenenbildung*. Braunschweig: Westermann.
- **Schneijderberg, C., Merkator, M., Teichler, U. & Kehm, B.** (2013). Verwaltung war gestern?: Neue Hochschulprofessionen und die Gestaltung von Studium und Lehre.
- **Stockmann, R. & Meyer, W.** (2012). *Evaluation. Eine Einführung*. Stuttgart: UTB.
- **Whitchurch, C.** (2013). *Reconstructing Identities in Higher Education. The rise of third space professionals*. London: Routledge.



# Vielen Dank!

Kontakt:

**Carolin Niethammer**

Universität Tübingen

Institut für Erziehungswissenschaft

Münzgasse 30, Raum 604

72070 Tübingen

Telefon +49 7071 29 76753

Mail: [carolin.niethammer@uni-tuebingen.de](mailto:carolin.niethammer@uni-tuebingen.de)